

Presseinformation

Südwestrundfunk
Anstalt des öffentlichen Rechts

Wolf-Günther Gerlach
Pressestelle

Im Juli 2018

Am Fort Gonsenheim 139
55122 Mainz

An die Redaktionen Fernsehen / Region / Kultur

Telefon 06131 929-33293
Telefax 06131 929-33003

SWR Fernsehen besucht den Westerwald Programmschwerpunkt vom 5. bis 12. August 2018

wolf-guenther.gerlach@swr.de
swr.de/kommunikation

Das SWR Fernsehen stellt ab dem 5. August den Westerwald in den Mittelpunkt zahlreicher Sendungen. Im Laufe einer Woche erfahren die Zuschauerinnen und Zuschauer, wie vielfältig die Region zwischen Lahn, Sieg und Rhein ist und welche wirtschaftliche und kulturelle Bedeutung sie für Rheinland-Pfalz besitzt. Von „Landesart“ über „Bekannt im Land“ bis „Fahr mal hin“ stellen die verschiedenen Formate Natur und Landschaft vor. Sie zeigen, wo und wie die Menschen arbeiten, präsentieren Orte mit ihrer Kultur, ihrer Lebensart und ihren Traditionen. Auch die „Landesschau“ greift ab 18:45 Uhr täglich Themen aus dem Westerwald auf. Und Moderator Holger Wienpahl geht auf eine spannende Entdeckungsreise und trifft Menschen, die für diese Region brennen, sie voranbringen und sich leidenschaftlich zu ihrer Identität bekennen.

Anfang und Endpunkt der Programmwoche setzen zwei Folgen in der Reihe „Bekannt im Land“ (5. und 12.8., 18:45 Uhr), die die Geschichte des Westerwaldes von den Kelten und den Römern bis in die Gegenwart nachzeichnen. Für die Belebung dieser Geschichte sorgen heute viele, die sich mit dem Westerwald verbunden fühlen, so beispielsweise Moritz Jungbluth vom Landschaftsmuseum Westerwald. Er arbeitet gerade an einer Dauerausstellung zur Westerwaldgeschichte. Oder die Schriftstellerin Annegret Held, die für ihre Westerwald-Bücher viel über Armut, Räuberbanden und Hungersnöte recherchiert hat.

Fußball, Fans und Fahr mal hin

Eine, die im Hier und Jetzt für Leben in der Region sorgt, ist Schalke-Oma Manuela Müller – genannt „Ela“ – aus Nordhofen. Die ganze Familie bis hin zur Enkelin schwärmt für den Fußballbundesligisten aus dem Ruhrpott. Nachdem es Ela mit ihrem Mann vor knapp 30 Jahren von Gelsenkirchen in den Westerwald verschlagen hat, vergeht kaum eine Minute, die sie nicht für Blau-Weiß opfert. Sie betreut den größten Schalke-Fanclub in Rheinland-Pfalz, den Koblenzer S04-Freundeskreis Deutsches Eck, indem sie für die Verpflegung auf den Bustouren ins Heimatstadion oder zu Auswärtsbegegnungen sorgt. „Mensch Leute“ (6.8., 18:15 Uhr) widmet der umtriebigen Frau ein 30-minütiges Porträt.

Eine ganz andere Geschichte ist die von Hermann Graf von Hatzfeldt. Nachdem Orkan Wiebke 1990 große Teile seines Waldbesitzes über Nacht vernichtet hatte, traf er eine schwerwiegende Entscheidung: den Umbau auf ökologische Waldwirtschaft. „Made in Südwest“ (8.8., 18:15 Uhr) hat sich das Ergebnis angeschaut und spricht mit ihm über Erfolge und Hindernisse auf seinem damals neu eingeschlagenen Weg. Doch nicht nur Holz spielt am Wirtschaftsstandort Westerwald eine große Rolle. So sind die ehemalige Bedeutung als Bergwerksregion und das Vorhandensein eines der bis heute wichtigsten Tonabbaugebiete Europas relevante Pfeiler der Ökonomie. „Fahr mal hin“ (10.8., 18.45 Uhr) zeigt die Menschen, die vom Ölmüller bis zum Krippenbauer Traditionen der Region hochhalten. Moderatorin Anna Lena Dörr begibt sich mit ihrer „Expedition

in die Heimat“ (10.8., 20:15 Uhr) auf die Spur der Töpferkunst durch das sogenannte „Kannenbäckerland“. „Handwerkskunst“ (10.8., 21 Uhr) schaut einem Sattlermeister aus Oberlahr bei der Fertigung eines Westernsattels über die Schulter. Und Jens Hübschen kommt mit seinem unterhaltsamen Ratespiel „Stadt, Land, Quiz“ nach Westerburg (11.8., 18:45 Uhr).

Weitere Informationen auf der Internetseite www.SWR.de/www

Pressekontakt: Wolf-Günther Gerlach, Tel. 06131 929 33293, wolf-guenther.gerlach@SWR.de

Die Sendungen des SWR Fernsehens im Überblick

Sonntag, 5.8.2018, 18.45 Uhr

„Bekannt im Land“: Mehr als kalter Wind - Eine Zeitreise durch den Westerwald (Teil 1)

Das Mittelgebirge im Nordosten von Rheinland-Pfalz ist über die regionalen Grenzen hinaus berühmt-berüchtigt durch das Lied mit den Zeilen: „O du schöner Westerwald / über deinen Höhen pfeift der Wind so kalt“. Das Klischee vom kalten Wind, der Kargheit der Landschaft und der Verschlossenheit ihrer Bewohner hat diese Region geprägt. In einer Dokumentation in zwei Teilen erzählt Autor Bernd Schmitt eine Geschichte von Armut, Hungersnöten und schwierigen Verhältnissen. Aber auch von Heimatliebe, Bodenständigkeit und Überlebenskünsten. Die Menschen aus dem Westerwald haben viel zu erzählen aus ihrer langen Geschichte, von ihren schönen Dörfern mit Fachwerkhäusern, vom rauen Charme ihrer Landschaft.

Da ist die Schriftstellerin Annegret Held etwa, die sich seit Jahrzehnten mit der Armut ihrer Vorfahren beschäftigt und gerade dabei ist, ein Buch über die Räuberbanden des Westerwaldes zu schreiben. Oder die Filmemacherin Janina Jung, die in ihrem Heimatdorf Emmerichenhain den Stoff für Dokumentarfilme fand. Da ist der Künstler Reinhard Zado, der derzeit alte Fachwerkhäuser restauriert. Oder der gerade verstorbene Hans-Artur Bauchhage, der vom Westerwälder Bäckermeister zum Wirtschaftsminister von Rheinland-Pfalz aufstieg und hier dem SWR sein letztes Interview gegeben hat. Und da ist Moritz Jungbluth. Er konzipiert gerade eine Ausstellung für das Landschaftsmuseum Hachenburg, die zum ersten Mal einen kompletten Überblick über die Geschichte des Westerwaldes bieten soll.

Montag, 6.8.2018, 18.15 Uhr

„Mensch Leute“: Die „Schalke-Omi“ – Ein Leben in Königsblau

Manuela, genannt „Ela“, kam 1990 zusammen mit ihrem Mann Robert von Gelsenkirchen nach Nordhofen in den Westerwald. Seit 2001 ist die joviale Frau aus dem Pott „Rat-Hausmeisterin“. Ela putzt die Gemeinderäume, das Bürgermeisterbüro, bepflanzt Grünanlagen, mäht Rasen, dekoriert jahreszeitlich, sie erledigt die öffentliche Grabpflege und kehrt Wege. Doch ihre große Leidenschaft heißt S04!

Ela betreut den größten Schalke-Fanclub in Rheinland-Pfalz, den Koblenzer S04-Freundeskreis Deutsches Eck – und zwar in kulinarischer Hinsicht. Sie kauft Proviant ein, backt, kocht, schmiert Stullen. Kurz, sie verköstigt ihre Vereinsfreunde auf den Bustouren ins Heimatstadion oder zu Auswärtsbegegnungen quer durch die Republik. Das ist mitunter ein Knochenjob: Sie kocht Unmengen Kaffee und Kakao, schleppt Thermoskannen und Bierkisten, belädt den Bus, praktisch ein Ein-Frau-Cateringunternehmen im Ehrenamt. Außerdem richtet sie Vereinsfeiern aus, betreut alte alleinstehende Mitglieder. Ihr ältestes ist jüngst mit 92 Jahren verstorben. Als sie es erzählt, heult sie ungehemmt.

Ela ist eine Glücke und nur glücklich, wenn alle versorgt sind. Erst dann gönnt sie sich das erste Pils („0,0%, muss ja faaaahren“) und beißt als letzte in die Currywurst mit Pommes rot-weiß. Ela trägt konsequent 365 Tage im Jahr das S04-Trikot. Ob in der Kirche, beim Notar oder Arztbesuche, egal. Selbst bei der Heirat ihrer Tochter in der Schalke-Arena war sie die einzige im

Stadion, die auf dem heiligen Rasen nicht in Anzug oder Kleid erschien, sondern im blauweißen Spielerdress.

Montag, 6.8.2018, 18.45 Uhr

„Landesschau Rheinland-Pfalz“: Holger Wienpahl unterwegs im Westerwald

Moderator Holger Wienpahl geht eine Woche lang auf eine spannende Entdeckungsreise durch den Westerwald und trifft dort fünf verschiedene Menschen, die für ihre Region brennen, sie voranbringen und sich leidenschaftlich zu ihrer Identität bekennen. Wie zum Beispiel am Montag Familie Kießling aus Mogendorf bei Dernbach. Das Speditionsunternehmen ist Spezialist für den Transport von Motorrädern. Rund 60.000 transportiert man jährlich quer durch Europa. Seit mehr als 20 Jahren ist die Familie exklusiver Vertragsspediteur für Harley Davidson. Holger Wienpahl trifft auf eine Familie, die ihr Geschäft und ihre Heimat liebt.

Montag, 6.8.2018, 18.45 Uhr

„Landesschau Rheinland-Pfalz“: Hierzuland aus Eichenstruth

Im Marmer Weg lebt die 85-jährige Expertin für Wäller-Platt Hildegard Roth. Doch wer kennt sich dort sonst noch mit dem Thema Mundart aus? „Hierzuland“ geht auf eine spannende Dialektreise in der Straße.

Dienstag, 7.8.2018, 18.15 Uhr

„Natürlich!“: Das Natur- und Umweltmagazin aus dem Westerwald

Der Westerwald hatte schon immer viel Weideland und ist seit alters her bekannt für seine Schafherden. Doch wie geht es eigentlich den Schäfern im Westerwald heute? Die Flächen schwinden, die Preise für Wolle fallen. Viele blicken sorgenvoll in die Zukunft. Auch wegen des Wolfs, der wieder da ist. Werden auch nachfolgende Schäfer-Generationen noch von ihren Tieren leben können? Nachwuchs schwindet. Viele fordern deshalb jetzt eine zielgerichtete Weidetierprämie pro Tier, die die Lage des Berufstandes verbessern soll.

Moderatorin Ulrike Nehrbaß geht diesen Fragen im Westerwald nach. Sie ist mit Schäfern unterwegs auf dem ehemaligen Truppenübungsplatz Stegskopf bei Daaden und besucht außerdem den „Jungschäfertag“, der in diesem Jahr auf einem Schäfer-Hof bei Neuwied stattfindet. Außerdem erzählt „natürlich!“ von einem Bauernhof im Westerwald, wie man ihn sich nur wünschen kann. Man nimmt ja normalerweise an, konventionelle Landwirtschaft und Biobauern seien so eine Art Gegensatz. In Hausen/Wied gibt es jedoch einen Bauernhof, in dem passt das gut zusammen. Und mehr noch: Es sieht so aus, als wären die Biobauern diejenigen, die die Tradition fortsetzen. Seit 70 Jahren ist Hof Stopperich in Familienhand und es ist kein Ende abzusehen – wie bekommt man das hin?

Dienstag, 7.8.2018, 18.45 Uhr

„Landesschau Rheinland-Pfalz“: Pralles Dorfleben

Die Verbandsgemeinde Wallmerod, allen voran Klaus Lütkefedder, macht Schule mit ihrem Projekt „Leben im Dorf“. Mehr als 300 Projekte wurden bisher umgesetzt. Statt neue Baugebiete auszuweisen und das Land zu zersiedeln, ermutigt er junge Familien, alte und leerstehende Häuser im Ortsmittelpunkt zu kaufen und zu renovieren. Mehr als eine Win-Win-Situation: Der Ortskern wird aufgewertet, die Gemeinden sparen Investitionen in die Erschließung und die natürliche Landschaft bleibt erhalten. Das Modell boomt. Lütkefedder stellte schon das Modell im Bundesinnenministerium vor und sogar ein Professor aus Japan war in Wallmerod, um sich das Projekt anzusehen.

Mittwoch, 8.8.2018, 18.15 Uhr

„Made in Südwest“: Die Waldgrafen und der Sturm - Familie von Hatzfeldt erfindet ihren Forst neu

Nachdem Orkan Wiebke 1990 große Teile seines Waldbesitzes über Nacht vernichtet hatte, traf Hermann Graf von Hatzfeldt eine schwerwiegende Entscheidung: Umbau auf ökologische Waldwirtschaft. Dieser Waldumbau im größten Privatwald von Rheinland-Pfalz und viertgrößtem Deutschlands ist, fast drei Jahrzehnte nach der Weichenstellung, in vollem Gange und zeigt deutliche Erfolge. Die Hatzfeldts beweisen, dass ökologische Waldwirtschaft zugleich auch die wirtschaftlichste ist. Das Hatzfeldt'sche Leitbild hat Vorbildwirkung nach außen und wirkt nach innen mit größter Überzeugungskraft auf die Mitarbeiter. Doch das unternehmerische Handeln Graf Herrmanns, seines Nachfolgers in spe Graf Nicolaus und des Geschäftsführers Franz Straubinger stößt auch an Grenzen – zum Beispiel, wenn es darum geht, im eigenen Betrieb, dem ökologischsten Wald weit und breit, Windräder aufstellen zu wollen.

Dienstag, 7.8.2018, 18.45 Uhr

„Landesschau Rheinland-Pfalz“: Holger Wienpahl unterwegs im Westerwald

Holger Wienpahl trifft die Macher des Pell-Mell-Festivals in Obererbach (bei Montabaur). Das Punk- und Rockfestival wurde 2005 von den Kirmesburschen gegründet und lockt mittlerweile mehr als 3.000 Leute in den Westerwald. Pell Mell steht aber nicht nur für wildes Feiern, sondern auch für Gemeinschaft.

Mittwoch, 8.8.2018, 18.45 Uhr

„Landesschau Rheinland-Pfalz“: Holger Wienpahl unterwegs im Westerwald

Am Mittwoch führt die Westerwald-Reise Holger Wienpahl in die Abtei Marienstatt bei Hachenburg. Das Zisterzienserkloster ist ein beliebter Wallfahrtsort und eines der geistlichen und kulturellen Zentren des Westerwaldes. Zwölf Mönche zeigen ihm, wie sie hier leben.

Mittwoch, 8.8.2018, 18.45 Uhr

„Landesschau Rheinland-Pfalz“: Persönlich – Joachim Fuhrländer

Der Windradpionier Joachim Fuhrländer erfindet sich gerade neu, produziert jetzt regenerative Energie in kleinen kompakten Anlagen für Afrika. Die Komponenten kauft er in China und montiert sie nur noch, hat eine Dirigentin aus Bayern geheiratet und lebt nach wie vor in Waigandshain.

Donnerstag, 9.8.2018, 18.15 Uhr

„Die Rezeptsucherin in Wissen“

Auf der Suche nach ungewöhnlichen Rezepten aus dem Westerwald zieht es Susanne Nett in den Landkreis Altenkirchen. Und diesmal durften die Leser der Rhein-Zeitung, den entscheidenden Rezept-Tipp geben. Gefragt waren typische Westerwälder Gerichte. Nun wird Susanne Nett versuchen, in der Gemeinde Wissen jemanden aufzuspüren, der mit ihr vom heimischen Herd aus Jägerkohl auf den Tisch bringt.

Donnerstag, 9.8.2018, 18:45 Uhr

„Landesschau Rheinland-Pfalz“: Holger Wienpahl unterwegs im Westerwald

Moderator Holger Wienpahl geht eine Woche lang auf eine spannende Entdeckungsreise durch den Westerwald und trifft dort verschiedene Menschen, die für ihre Region brennen, sie voranbringen und sich leidenschaftlich zu ihrer Identität bekennen. So zum Beispiel Roman Lob: Baku, Berlin und wieder zurück - der Westerwälder Sänger vertrat 2012 Deutschland beim Eurovision Song-Contest. „Standing still“ war damals sein Titel, doch „still gestanden“ das hat Roman Lob so gar nicht getan. Die letzten beiden Jahre stand der gelernte Industriemechaniker im Berliner Friedrichstadt-Palast auf der Bühne. Warum es ihn jetzt wieder Richtung Heimat zieht, erzählt er Holger Wienpahl.

Donnerstag, 9.8.2018, 18.45 Uhr

„Landesschau Rheinland-Pfalz“: Gut zu wissen – Vom blauen Bembel zur Hightech-Keramik aus dem Westerwald

Westerwald-Keramik ist längst mehr als blaues Steinzeug. Am WesterwaldCampus in Höhr-Grenzhausen werden Ingenieure für Werkstofftechnik, Glas und Keramik (künstliche Hüftgelenke, keramische Magnete) ausgebildet und Kunststudenten aus der ganzen Welt erhalten hier eine fundierte künstlerische Ausbildung in einem Werkstoff, dem immer noch der Charme des Kunsthandwerks anhaftet.

Freitag, 10.8.2018, 18.15 Uhr

„Fahr mal hin“: Über den Wipfeln - Unterwegs im Vorderen Westerwald

Heimisch vertraut und plötzlich erfrischend fremd. Widersprüchlich und dann wieder sonnenklar: Der Vordere Westerwald ist so schön eigensinnig wie seine Bewohner. „Fahr mal hin“ berichtet von der „Sonnenseite“ des Rheins, dem rechtsrheinischen Westerwald. Eine Region - halb Felder halb Wald. Halb Tal, halb Hügel. Der Wald ist die Lebensgrundlage für Gary und Kevin Blackburn. Mit ihrem Baumdienst sind sie im ganzen Westerwald unterwegs und müssen oft hoch hinaus. Gary Blackburns Liebe zu Geschichten aus seiner Heimat England treibt auf seinem Grundstück manch wilde Blüten. Im kleinen Kretzhaus hat er ein kleines Stück England geschaffen.

Auch Peter Buhr aus Waldbreitbach ist ein Waldmensch. Als junger Bursche, kurz nach dem 2. Weltkrieg, erntete er Bucheckern im Wald und brachte sie dann in die alte Ölmühle aus dem Jahr 1676. Bald nach dieser entbehrungsreichen Zeit aber wurde die Mühle geschlossen. Peter Buhr und der Waldbreitbacher Heimatverein haben sie wieder reaktiviert und der Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

Benno Hattenhauer aus Leutesdorf baut nun schon in dritter Generation Rebellenblut an. Diesen Wein bietet er den Gästen in seiner Brombeerschänke. Wie es der Name des Gasthofes verrät werden der Wein sowie etliche weitere Köstlichkeiten aus Brombeeren gewonnen. In Sessenbach, im Kannebäckerland, gibt es einen, der am liebsten in den Himmel schaut. Klaus Völkel hat es zu seinem Beruf gemacht, Besuchern seiner Sternwarte das Universum ein Stück näher zu bringen. Für Fredi Krämer in Thalhausen ist Holz die Lebensgrundlage. Auch er hat sein Hobby zum Beruf gemacht. Er baut Krippen. Nicht immer ganz nach historischem Vorbild, sondern so, wie sie ihm gefallen.

Freitag, 10.8.2018, 18.45 Uhr

„Landesschau Rheinland-Pfalz“: Holger Wienpahl unterwegs im Westerwald

Alte Gemäuer zu neuem Leben zu erwecken, ist die Leidenschaft von Ursula Schneider aus Hachenburg. Ob ein 3,15 Meter breites Fachwerkhaus oder eine alte Schlosserei – mit ihren liebevoll gestalteten Boutiquehotels hat sie dem Westerwald-Tourismus rund um Hachenburg ein ganz neues Gesicht gegeben. Holger Wienpahl trifft eine kreative Visionärin, für die der Westerwald ein Ort ist, an dem man Träume realisieren kann.

Freitag, 10.8.2018, 18.45 Uhr

„Landesschau Rheinland-Pfalz“: Hierzuland – Die Hauptstraße in Girod

Girod ist mehr als Girod: Seit der Verwaltungsreform von 1969 gehört auch die zuvor selbständige Gemeinde Kleinholbach dazu. Als einzige Straße verbindet die Hauptstraße die beiden Ortsteile. Die Trennlinie zwischen den beiden ist mehr als eindeutig: Genau zwischen Girod und Kleinholbach rollt der Verkehr der A3 auf einer Autobahnbrücke mitten durch die Gemeinde. Auch sonst geht es nicht gerade ruhig zu in der Hauptstraße. Dafür sorgen die Busse und der Durchgangsverkehr. Dazu kommen die Menschen, die zum Arzt, zum Dorfladen, zur Gemeindeverwaltung oder in die Pizzeria wollen. Auch landwirtschaftliche Betriebe gibt es noch in

der Hauptstraße. Die Feuerwehr hat hier ihren Sitz und der Kirmesplatz ist ebenfalls in der Hauptstraße. Alles in allem also kein allzu ruhiger Ort. Und doch wohnen die Menschen gerne hier, einige von ihnen sogar schon ihr ganzes Leben lang.

Freitag, 10.8.2018, 20.15 Uhr

„Expedition in die Heimat“: Durch das Kannenbäcker Land

Wer kennt sie nicht, diese grau-blauen Krüge und Kannen aus dem Westerwald? Diese wurden hier millionenfach „gebacken“. Kannenbäckerland heißt deshalb diese Kulturlandschaft, in der sich eines der bedeutendsten Tonabbaugebiete Europas befindet. Hier macht der Ton die Musik. Und in einer der vielen Tongruben beginnt Moderatorin Anna Lena Dörr ihre Expedition. Der älteste Werkstoff der Menschheit hat es ihr angetan. Und die Keramiker - von der Scherbensammlerin bis zum Master of The Arts - verblüffen sie: Die können mehr als Kannen. Der gute Ton hier lässt viel an Tonarten zu. Darüber hinaus überrascht die Region mit tausendundeinem Schmetterling, einem imposanten eisernen Industriedenkmal, einer rührigen Fürstenfamilie und einigem Spannenden mehr.

Freitag, 10.8.2018, 21.00 Uhr

„Handwerkskunst!“: Wie man einen Sattel macht

Einen Sattel anzufertigen, ist ein bisschen wie die Herstellung eines Schuhs, denn ein Westensattel von Meisterhand wird – wie ein handgefertigter Schuh – nach Maß gearbeitet. Das Pferd, für das der Sattel bestimmt ist, wird digital vermessen. Dann wird der Sattelbaum ausgesucht, der die gleiche Funktion erfüllt wie der Leisten beim Schuh. Das vorher vom Kunden ausgewählte Büffelleder wird individuell zugeschnitten. Schließlich beginnt die Arbeit am Sattelbaum: Das Skirt, die Fender, die Backjockeys und das Seatjockey werden eins nach dem anderen um den Sattelbaum herum gebaut, verklebt, vernäht, gepolstert, verstärkt und verziert. Der Sattelbaum ist beim Sattel das Herzstück. Im Gegensatz zum Leisten, der wieder entfernt wird, wenn der Schuh fast fertig ist, bleibt der Sattelbaum im fertigen Sattel.

Ein maßgeschneiderter Sattel ist ein Unikat und pure Handarbeit. Präzise, mit Hang zur Perfektion und mit Liebe zum Detail entsteht innerhalb von fünf Tagen ein Traumsattel von Meisterhand. Sattlermeister Guido Netzer aus Oberlahr ist leidenschaftlicher Handwerker mit großem kunsthandwerklichen Interesse. Er arbeitet zum Teil mit dem Werkzeug seines Großvaters, der Schuhmachermeister war. Für Guido Netzer stimmt es also hundertprozentig: Schuh- und Sattelmacher sind verwandt.

Samstag, 11.8.2018, 18.15 Uhr

„Landesart“ über Kunst und Kultur im Westerwald

Der Bildhauer Erwin Wortelkamp wird am 21. September dieses Jahres 80. Er zählt zu den wichtigsten und bekanntesten (lebenden) Künstlern des Landes. Er arbeitet sehr stark an seinem Nachlass. 1975 zog Erwin Wortelkamp in den Westerwald, kaufte das „alte Schulhaus“ in Hasselbach, richtete sich dort sein Atelier ein und begann Wiesen und Weiden zu erwerben, um 1986 mit der Anlage „Im Tal“ zu beginnen. 40 Bildhauer haben mittlerweile ihre Arbeiten so in die Landschaft integriert, dass in dem 10 Hektar großen Areal ein wechselvoller Dialog auch der Kunstwerke untereinander entstanden ist und sich fortsetzt. Dort erwartet den Besucher seit 1988 unter anderem das „Haus für August Sander“, in dem Bilder des im Westerwald geborenen Fotografen zu sehen sind. Am 26. August wird eine Ausstellung eröffnet, in der er seine großen Bildhauerarbeiten in Bezug zum Mauerwerk und der Architektur der Festung Ehrenbreitstein setzt.

Die Firma „Halbe Rahmen“ baut Bildhalter, die allen Sicherheitsanforderungen in der heutigen Museumslandschaft entsprechen, die weltweite Höchststandards erfüllen. Auch Gemälde Van Goghs in Amsterdam hängen bereits in „Halbe Rahmen“ – made in **Kirchen an der Sieg**. David Halbe, der als Junior in die Firma eingestiegen ist, und sein Vater, der im Hintergrund immer noch

mitwirkt, sind passionierte Tüftler, die sich immer von neuen kniffligen Aufgaben herausfordern lassen – zum Beispiel dem Auftrag des Munch-Museums.

So war Seniorchef Heinrich Halbe als junger Mann von der Idee besessen, Einrahmen von der Vorderseite möglich zu machen, damit sich Bilder in Sekundenschnelle wechseln lassen. In den siebziger Jahren hatte er den entscheidenden Geistesblitz, auf den sich bis heute der Erfolg der Firma gründet: Magnetleisten, die die Dekorleisten wie von Geisterhand auf dem Hintergrund des Rahmens halten. Diese Erfindung ist nicht nur clever und inzwischen sehr beliebt in der Galeristen- und Fotografenszene, sie erfordert auch ein spezielles Fertigungsverfahren der Rahmen. Autorin Henriette von Hellborn hat das erfolgreiche Vater-Sohn-Duo nach Oslo begleitet, wo es zuschauen durfte, als der weltberühmte "Schrei" in ihren Rahmen kam.

Das Projekt „Digitalen Dörfer“ des Kaiserslauterer Frauenhofer-Instituts ist so etwas wie die „virtuelle Dorflinde“. Es will zeigen, wie sich durch Digitalisierung neue Chancen für ländliche Räume auftun. Kommunikation, wie sie früher auf dem Dorf mal normal war, soll wiederbelebt werden. Nur müssen eben die Strukturen andere sein, weil sich Demografie und Infrastruktur auf dem Land gravierend verändert haben. „Digitale Dörfer“ weiß Antworten. Betzdorf-Gebhardshain ist eine der ersten Gemeinden, in denen das vom rheinland-pfälzischen Innenministerium geförderte Projekt umgesetzt wird.

Samstag, 11.8.2018, 18.45 Uhr

„Stadt, Land, Quiz“: Westerburg gegen Rottenburg am Neckar - Das Städteduell im Südwesten

In jeder der 45-minütigen Ausgaben von „Stadt, Land, Quiz“ spielen Städte in Baden-Württemberg gegen Städte in Rheinland-Pfalz, Regionen hier gegen Regionen da. Die Besonderheit: Moderator Jens Hübschen macht Menschen, die ihm auf der Straße begegnen, spontan zu Mitspielern. Ob im Fachgeschäft, im Café, der Apotheke oder einfach auf der Straße – überall spricht er potentielle Mitspieler an. Um seine Zufallskandidaten auch gleich in das „Stadt Land Quiz“-Spiel einbeziehen zu können, führt er dazu Texte, Fotos, Geräusche und Filme in einem Tablet-PC mit. Mitten im Leben bringt er die Menschen ins Gespräch, zum Nachdenken und zum Lachen. Dieses Mal ist er in Westerburg und Rottenburg am Neckar unterwegs.

Samstag, 11.8.2018, 20.15 Uhr

„Rhein in Flammen“ von Konstanz bis Koblenz

Zum 63. Mal findet die Großveranstaltung „Rhein in Flammen“ in Koblenz statt. Rund 200 000 Besucher werden zu diesem Spektakel von internationalem Ruf erwartet – und das SWR Fernsehen sendet live vom Rheinufer in Braubach, Lahnstein und Koblenz und zum ersten Mal auch live von der RheinEnergie, dem größten Schiff des Korsos. Jahr für Jahr begeistert „Rhein in Flammen“ hunderttausende Besucher, die das Ufer des Rheins säumen und feiern. Auf der 17 Kilometer langen Strecke zwischen Spay und Koblenz fahren ca. 70 festlich beleuchtete Schiffe vorbei an romantischen Weinorten, Burgen und Schlössern, die bengalisch beleuchtet sind. Acht Feuerwerke begleiten die Fahrt, die mit einem großen musikalischen Abschlussfeuerwerk über der Festung Ehrenbreitstein in Koblenz endet.

Neben „Rhein in Flammen“ aus Koblenz spielt auch eine etwas kleinere Feuerwerksveranstaltung in der Sendung eine Rolle: „Wied in Flammen“ aus Waldbreitbach. Immer am dritten Wochenende im August – eine Woche nach Rhein in Flammen in Koblenz – erstrahlt das Wiedtal im Schein von Leuchtraketen. Ein weiteres Thema in der Sendung ist der 200. Geburtstag von Friedrich Wilhelm Raiffeisen. Geboren wurde Raiffeisen 1818 in Hamm im Westerwald und seine Heimat hat er nie verlassen. Zu seinem Jubiläum gibt es auf der Festung Ehrenbreitstein in Koblenz eine ganz besondere Ausstellung: Mensch Raiffeisen – Starke Idee.



Sonntag, 12.8.2018, 18.45 Uhr

„Bekannt im Land“: Mehr als kalter Wind - Eine Zeitreise durch den Westerwald (Teil 2)